

## Ausbildungsbrief Nr. 2

Bremen, im April 2015

Liebe Auszubildende,

Glückwunsch! Das erste halbe Jahr Ihrer Ausbildung haben Sie bereits absolviert und die Probezeit und all die Anfangsschwierigkeiten, die der Einstieg in die Berufsausbildung mit sich bringt, überstanden.

Hat man sich halbwegs im neuen Job eingerichtet, ist die Versuchung groß, einen Gang herunterzuschalten und es etwas lockerer angehen zu lassen...

Vorsicht! Trott verleitet zu oberflächlichem Arbeiten und zu Fehlern.

Deshalb empfehlen wir etwas anderes: Schalten Sie einen Level herauf. Arbeiten Sie noch genauer und konzentrierter.

Beispiel Kanzleipost: Ein gutes Beispiel deshalb, weil a) die Postzuordnung für die Kanzlei wesentlich und b) der Arbeitsvorgang vordergründig langweilig ist.

Die beachtliche *Menge* an Post, die täglich in der Kanzlei eingeht, beeindruckt Sie wahrscheinlich nicht mehr. Was Sie durchaus beeindrucken sollte, ist die *Vielfältigkeit*: Gerichtspost, Mandantenpost, Post von Gegnern und deren Rechtsanwälten, Post von Behörden, mal als Briefpost, mal als Gerichtspost, per Fax, per e-mail oder auch mal persönlich abgegeben. Ihre Aufgabe: Dafür zu sorgen, dass die wichtigen Posteingänge schnellstmöglich dem richtigen Rechtsanwalt, Notar oder der richtigen Mitarbeiterin mit der richtigen Akte vorgelegt werden. Dies ist oftmals schwieriger als es sich anhört.

Für welche Mandanten gibt es möglicherweise schon stapelweise Akten, welche ist die Richtige? Manche Namen von Mandanten tauchen vielfach im System auf, welcher ist der Richtige? Welche Eingänge sind eilig, welche nicht?

Gut bewältigen Sie Ihre Aufgabe dann, wenn es Ihnen gelingt, zu erkennen, welches das Anliegen des Mandanten, des Gerichts oder des Gegners ist.

Ein ganz anderer Tip: Setzt erst einmal die erste Routine ein, besteht die Gefahr, Äußerlichkeiten nicht mehr so ernst zu nehmen wie zu Beginn der Ausbildung. Machen Sie sich immer wieder klar, dass eine Anwaltskanzlei (auch) ein Dienstleistungsunternehmen und somit auch der äußere Eindruck auf die „Kundschaft“ für den Erfolg mit entscheidend ist. Unterschätzen Sie keinesfalls Ihren Anteil an der Außendarstellung der Kanzlei. Zu Recht erwartet Ihr Ausbilder von Ihnen, dass der Empfang der Mandanten, der Umgang mit Anrufern wie auch der schriftliche Außenauftritt (Schriftbild, fehlerfreie Korrespondenz, einwandfreier Postausgang) zu 100 % stimmen muss.

Was natürlich auch passieren kann: Es ist überhaupt nicht alles nur toll. Sie sind möglicherweise unzufrieden und fragen sich vielleicht, ob Sie überhaupt den richtigen Ausbildungsberuf gewählt haben. Wenn Sie in einer solchen Situation

keinen Gesprächspartner in der Kanzlei haben, und auch Ihr Berufsschullehrer nicht weiterhelfen kann, gibt es die Möglichkeit, sich an die Ausbildungsberaterin bei der Rechtsanwaltskammer zu wenden.

Dies ist Frau Ronja Tietje, die Sie am besten per mail [ronja.tietje@yahoo.de](mailto:ronja.tietje@yahoo.de) oder mobil über 0170-8104398 erreichen.

## Liebe Ausbilderin, Lieber Ausbilder

über ein halbes Jahr ist Ihre Auszubildende schon bei Ihnen. Gehören Sie zur Kategorie A „Ein halbes Jahr schon? Die hat doch gerade erst angefangen...“ oder B „Ein halbes Jahr erst? Ich dachte, die sei längst im zweiten Lehrjahr...“? Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt? Oder wurden Sie gar übertroffen? Oder sind Sie enttäuscht?

Wie auch immer – die Ausbildung steht immer noch am Anfang und wir möchten Ihnen empfehlen, die Möglichkeiten zu nutzen, die Auszubildende zu fördern und der Ausbildung zum Erfolg zu verhelfen.

Auch wenn es der Arbeitsanfall kaum zulässt – nehmen Sie sich gelegentlich Zeit, der Auszubildenden zu erklären, was Sie machen, warum die Auszubildende ihre Aufgaben so erledigen soll, wie Sie das von ihr verlangen, und wie das eine mit dem anderen zusammenhängt. Zu Recht wünschen Sie sich eine lernwillige Auszubildende, die mitdenkt. Helfen Sie ihr dabei.

Eine weitere Empfehlung: Scheuen Sie sich nicht, die Auszubildende auch über ihre Rechte aufzuklären (Vergütung, Urlaub etc.). Bezieht die Auszubildende diese Information nicht von Ihnen, wird sie sie sich aus anderer Quelle beschaffen. Erfahrungsgemäß sind jedoch die Tips von Mitschülern, Familie oder dem Onkel einer Freundin, der mal zwei Semester Jura studiert hat, nicht immer Volltreffer und ziehen mitunter Missverständnisse und unergiebiges Diskussionen nach sich.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Ausbildung,

Die Abteilung ReNo-Ausbildung bei der Hanseatischen Rechtsanwaltskammer Bremen

RAin u. Notarin I. Braungard, RAin B. Kopp, RA Th. Morgenstern  
M. Froebe (Schulzentrum Grenzstraße), V. Schrader (RAe BMT), R. Tietje (Vorsitzende des  
Berufsbildungsausschusses)